



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Neustadt an der Weinstraße

Vertreter im Umweltausschuss

Dr. Andreas Böhringer
Hermann-Ehlers-Str. 3
67434 Neustadt / Weinstraße

e-mail: awoboehringer@hotmail.com

Frau
Waltraud Blarr
Vorsitzende des Umweltausschusses
Stadthaus 1
67433 Neustadt

26.10.2015

Via e-mail

Sehr geehrte Frau Blarr,

für die kommende Sitzung des Umweltausschusses bitte ich um Diskussion und Beschluss des folgenden Antrags:

Nachhaltige Beseitigung der Herkulesstaude am Kanzgraben in Hambach

Der Umweltausschuss beschließt:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert und gebeten zur Gefahrenabwehr in Kooperation mit dem Gewässerzweckverband die Vorkommen der Herkulesstaude, welche sich am Kanzgraben in Hambach an einer Stelle konzentrieren, nachhaltig und umfangreich zeitnah zu entfernen bzw. dies zu veranlassen.

Begründung:

Bei der Herkulesstaude handelt es sich um eine hier nicht heimische, stark invasive Pflanze, welche durch ihre Blattmasse und ihre schnelle Verbreitung heimische, auch bedrohte, Pflanzen verdrängt. Darüber hinaus stellt sie ein erhebliches Gesundheitsrisiko für naturliebende Menschen dar. Die Pflanze enthält Furocumarine. Dieser Giftstoff wirkt bei gleichzeitiger Sonnenbestrahlung entzündlich auf die Haut. Diese Gefahr besteht insbesondere für Kinder, die mit den Pflanzen spielen und auf diese Weise Hautkontakt mit dem Pflanzensaft bekommen. Die Entzündungen jucken zunächst, bilden dann auch Blasen und führen zu Verbrennungen dritten Grades. Sie heilen oft erst nach Wochen ab und hinterlassen auch Narben.

Das sich weiter ausbreitende Vorkommen am Kanzgraben in Hambach bedroht damit nicht nur die Flora am Kanzgraben sondern auch die zahlreichen Kindergartengruppen, die dort spielen.

Auch die an dieser Stelle häufig vorkommenden Kaninchen und die Hunde der erholungssuchenden Spaziergänger werden durch diese Wirkungen des Pflanzensafts bedroht. Für den Standort Kanzgraben ist darüber hinaus erosionsunterstützende Wirkung der Pflanze gefährlich.

Herr Baldermann hat in der Presse bereits darauf hingewiesen, dass die Stadtverwaltung versucht hat, die Pflanze, welche in unseren Gefilden nicht heimisch ist, durch mehrfache Rodung zu entfernen. Dies ist bisher nicht gelungen. Gleichzeitig wird deutlich, dass der Stadtverwaltung bewusst ist, welche Gefahr von der Pflanze ausgeht.

Auch die Europäische Union empfiehlt dringend die Bekämpfung der sich aggressiv ausbreitenden Pflanze (s. auch: http://www.giant-alien.dk/pdf/German%20manual_web.pdf).

Da die Entfernung der Pflanze mit Kosten verbunden ist, fokussiert die aktuelle Strategie der Stadtverwaltung auf die Information der Gefährlichkeit der Pflanze an die Kindergärten und den Hinweis auf das allgemeine Lebensrisiko.

Wir halten diese Begründung für nicht zielführend und bitten die zuständigen Behörden, die nachhaltige Entfernung des Pflanzenbestandes nach Empfehlung der EU, der Landwirtschaftskammern und aller anderen öffentlicher Einrichtungen voranzutreiben und umzusetzen.

Sollten sich die Umweltdezernentin und die zuständigen Behörden der Stadtverwaltung nicht in der Lage sehen, diese Aufgabe zu übernehmen, bittet der Umweltausschuss die Stadtverwaltung in proaktiver Kooperation mit dem Gewässerzweckverband eine Initiative von Eltern und Mitgliedern des Umweltausschusses organisatorisch zu unterstützen, die Herkulesstaude am genannten Standort mechanisch (und händisch) oder thermisch zu bekämpfen.



Dr. Andreas Böhlinger
für die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands im Umweltausschuss